



Unser Dozent



Priv.-Doz. Mag. Dr. Wolfgang Scheffknecht

Studium der Fächer Geschichte und Latein (Lehramt) sowie Geschichte und Alte Geschichte (Doktorat) an der Universität Innsbruck.

Mag. phil. 1984

Dr. phil. 1988

Habilitation und Privatdozent an der Universität Innsbruck 2017
(Venia docendi: Geschichte der Neuzeit)

Berufliche Tätigkeiten:

AHS-Lehrer am BG Bregenz-Blumenstraße (seit 1984)

Lehrtätigkeit an der PH Vorarlberg in Feldkirch (seit 2007)

Lehrbeauftragter an der Universität Innsbruck (seit 2007)

Leiter des Historischen Archivs der Marktgemeinde Lustenau (seit 1996)

Forschungsschwerpunkte:

Geschichte der frühneuzeitlichen Randgruppen

Geschichte des Schwäbischen Reichskreises

Geschichte von Kleinterritorien im Heiligen Römischen Reich

Geschichte des Fußballs

Wir kommen gerne mit den Vorträgen in Ihre Schule.

Bei Interesse kontaktieren Sie die Pädagogische Hochschule oder schreiben Sie eine E-Mail an sekundar@ph-vorarlberg.ac.at

Die Anfänge des Fußballsports in Vorarlberg

und weitere interessante Geschichten





Im Spannungsfeld von Globalisierung und Nationalisierung

Die Anfänge des Fußballsports in Vorarlberg

1907 fand der Fußballsport mit der Gründung des FC Lustenau Eingang in Vorarlberg. Die Verbreitung dieser Sportart im Bodenseeraum wurde entscheidend durch die globalen Verbindungen der Textilindustrie begünstigt. Der Fußball stieß nicht zuletzt wegen seines Ursprungs in England auch in Vorarlberg zunächst auf den Widerstand national gesinnter Kreise. Recht bald erkannten diese jedoch die Attraktivität dieser neuen Sportart und ihre Mobilisierungskraft. So wurde der Fußball letztlich auch zu einem Medium, über das die Auseinandersetzungen der politischen Lager ausgetragen wurden.

Randgruppen und Außenseiter in der frühen Neuzeit

Über den Umgang der Gesellschaft mit „Anders-Sein“

In diesem Vortrag sollen mehrere gesellschaftliche Randgruppen der frühneuzeitlichen Gesellschaft vorgestellt werden (z.B. Scharfrichter, Bettler). Dabei soll die Frage gestellt werden, welche Mechanismen dazu führte, dass gewisse Personengruppen marginalisiert und stigmatisiert wurden. Zuletzt wird noch auf die Konsequenzen eingegangen, welche die Randständigkeit für die Betroffenen hatte.

Small is beautiful - is small beautiful?

Kleinstaat im Heiligen römischen Reich

Kleinstaatliche Existenz war für das frühneuzeitliche Heilige Römische Reich typisch. Am Beispiel des ‚Embsischen Estats‘, eines Kleinstaats, der sich aus der Reichsgrafschaft Hohenems und dem Reichshof Lustenau zusammensetzte, soll gezeigt werden, mit welchen Problemen diese kleinen staatlichen Gebilde konfrontiert waren und welche ‚Überlebensstrategien‘ sie entwickelten. So öffnet sich der Blick auf eine durchaus originelle Form staatlicher Existenz.

Krankheit - göttliche Strafe oder Folge von Umwelteinflüssen?

Zur Geschichte der Seuchen und ihrer Deutung im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit

Der Blick soll auf zwei Seuchen geworfen werden, die während der frühen Neuzeit wiederholt in Mitteleuropa auftraten: auf die Pest und den von den Zeitgenossen als ‚Antoniusfeuer‘ bezeichneten Ergotismus. Im Mittelpunkt stehen dabei zwei Fragen. Erstens: Inwiefern begünstigten Umwelteinflüsse wie beispielsweise die so genannte ‚Kleine Eiszeit‘ den Ausbruch und die Verbreitung der genannten Krankheiten. Zweitens: Welche Erklärungen und Deutungen der Krankheiten dominierten das Denken der Zeitgenossen.

